Gegründet 1877 — Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg.

Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.56 ℳ, durch Agent. 1.40 ℳ, die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postscheck-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt" / Telef. 11.

Nummer 176 | Altensteig, Samstag den 30. Juli 1932 | 55. Jahrgang

Die heutige Nummer

unseres Blattes umfaßt 16 Seiten und enthält neben dem „Schwarzwälder Sonntagsblatt" eine Fest-Zeitung anläßlich der Bezirks-Gewerbeausstellung in Nagold.

Die letzten Wahlreden

Hitlertag in Reutlingen

Der „NS.-Kurier" schreibt:

Die Hitler-Kundgebung in Reutlingen gestaltete sich zur bisher wohl gewaltigsten Kundgebung in Württemberg. Ein Riesenzelt, eigens gebaut für die Kundgebung, war nicht entfernt imstande, die ungeheuren Massen zu fassen. Und als der frenetische Jubel der Fernstehenden die Ankunft des Führers verkündete, da saßen im Zelt und standen in der Umgebung über 30 000 Volksgenossen aller Stände. Da saßen sie nun: die derben Bauern, die Arbeiter, die den Terror nicht scheuend, die Wahrheit über den deutschen Sozialismus hören wollten. Da saßen sie, die Studenten aus Tübingen, die Beamten, Kaufleute, Aerzte, Rechtsanwälte. Da war wieder jenes grandiose Bild neuer deutscher Volksgemeinschaft, das den Millionen die letzte Hoffnung auf die Erfüllung ihrer Sehnsucht nach nationaler und sozialer Befreiung Deutschlands gibt.

Adolf Hitler spricht und unerbittlich fällt Anklage auf Anklage gegen das System der Not und des grauenvollen Niedergangs. „Wenn sie uns nach unserem Programm fragen, so stellen wir fest, „ihr habt die Wirtschaft vernichtet". Interessant für uns ist nur die Frage, ob ihr das nach einem Programm gemacht habt?" Ihr habt dreizehn Jahre Gelegenheit gehabt, eure Fähigkeit durch Leistungen zu beweisen. Jetzt auf einmal kommt euch die Erkenntnis, gegen Reparationen sein zu müssen. Ihr habt kein Recht dazu. Heute wettert ihr gegen drei Milliarden. Dabei habt ihr den Tributschein für 130 Milliarden unterschrieben. „Jetzt schreien sie Freiheit, dabei haben sie selbst die elendeste Sklaverei herbeigeführt. Mir selbst haben sie zwei Jahre — zwei Jahre! — das Reden verboten! Dreizehn Jahre habt ihr gegen die Nation gesündigt. Wenn irgendwer gegen Reparationen Stellung nehmen kann, wenn irgend jemand nach Freiheit rufen kann, dann sind das doch nur wir." „Ihr habt sieben Millionen Arbeitslose geschaffen, ihr habt die Bauern ruiniert. Ihr habt die Inflation gemacht und das Volk um seine Sparpfennige betrogen. Das waret doch ihr." „Ich glaube nicht, daß in der Geschichte irgend ein System jammervoller abgetreten ist, als das bisherige." „Was soll ein Volk auf der Welt, das in einer solchen Zeit Interessentenparteien, Interessentenhaufen bestehen läßt. Die Gegner haben kein Empfinden dafür, welcher Fluch auf diesem Parteiensystem lastet. Unter ihm geht das Volk unrettbar dem Untergang entgegen.

Es ist meine Aufgabe, diese 30 Parteien zu beseitigen, diesen Kampf zu führen bis zum Siege oder bis zu meinem Ende". „Wenn wir bei dieser Wahl 14 oder 15 oder 16 Millionen Stimmen bekommen, dann werden sie bestimmt wieder schreiben, wir hätten eine vernichtende Niederlage erlitten." „Wenn Sie am Sonntag zur Wahl gehen, dann treffen Sie bitte keine halbe, sondern eine ganze Entscheidung. Vergessen Sie einmal Ihren Stand, Ihren Beruf, Ihre Konfession, Ihre Interessen, vergessen Sie nur eines nicht: Deutschland."

*

Severing in München

München, 29. Juli. Im Zirkus Krone hielt der ehemalige preußische Innenminister Severing eine Rede, die durch Lautsprecher in zwei andere Säle übertragen wurde. Es handle sich am Sonntag darum, die Demokratie, die im Januar 1919 gegründet wurde, zu erhalten und auszubauen. An den Wohlfahrtseinrichtungen des deutschen Staates werde die Sozialdemokratie niemals rütteln lassen. Haß gegen die Nationalsozialisten und gegen deren Führer habe er nie gekannt. Wogegen er sich gewandt habe, sei die Untergrabung der Staatsautorität durch die sogenannten Wehrverbände aller Parteien gewesen. Zu den Vorgängen in Preußen bemerkte der Redner, daß er es sich abgewöhnt habe, in seiner zehnjährigen Tätigkeit im Staatsdienst auf Dankbarkeit zu rechnen. Aber vielleicht werde man ihn wieder brauchen und rufen müssen.

Gronaus Amerikaflug

Montreal, 29. Juli. Der deutsche Flieger von Gronau ist in Richtung Ottawa gestartet. Wie verlautet, wird er dort sich mit kanadischen Beamten über die Möglichkeit einer nördlichen Flugpostlinie Amerika—Europa besprechen. Gronau beabsichtigt, nach Chikago weiterzufliegen.

Gronau in Ottawa gelandet

Neuyork, 29. Juli. Nach einer Meldung der Associated Preß ist der deutsche Flieger von Gronau in Ottawa gelandet.

Ab Sonntag verordneter Burgfrieden

Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung des inneren Friedens vom 29. Juli 1932

Berlin, 29. Juli. Aufgrund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung wird folgendes verordnet:

§ 1. **Für die Zeit vom 31. Juli 1932 bis zum Ablauf des 10. August 1932 sind alle öffentlichen politischen Versammlungen verboten.** Als politisch im Sinne dieser Vorschrift gelten alle Versammlungen, die zu politischen Zwecken oder von politischen Vereinigungen veranstaltet werden.

§ 2. Die Bestimmungen der Zweiten Verordnung des Reichsministers des Innern über Versammlungen und Aufzüge vom 18. Juli 1932 in der Fassung der Dritten Verordnung des Reichsministers des Innern über Versammlungen und Aufzüge vom 22. Juli 1932 bleiben mit der Maßgabe unberührt, daß für die Zeit vom 31. Juli 1932 bis zum Ablauf des 10. August 1932 auch alle politischen Versammlungen unter freiem Himmel, die in fest umfriedeten, dauernd für Massenbesuch eingerichteten Anlagen stattfinden sollen, verboten sind.

§ 3. Wer eine Versammlung, die nach den Bestimmungen dieser Verordnung verboten ist, veranstaltet, leitet, in ihr als Redner auftritt oder den Raum für sie zur Verfügung stellt, wird mit Gefängnis bestraft, neben dem auf Geldstrafe erkannt werden kann. Wer an einer solchen Versammlung teilnimmt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM. bestraft.

Verlautbarung zu der Verordnung

Berlin, 29. Juli. Der Herr Reichspräsident hat durch eine aufgrund des Artikels 48 der Reichsverfassung erlassene Verordnung ein mit dem Wahltage in Kraft tretendes Verbot aller öffentlichen politischen Versammlungen, also auch solcher in geschlossenen Räumen erlassen, das zu dem in Kraft tretenden Demonstrationsverbot hinzutritt. Das Verbot aller öffentlichen politischen Versammlungen ist auf die Tage vom 31. Juli bis 10. August befristet. **Nach der starken politischen Erregung, welche die Wahlzeit mit sich gebracht hat, soll das Verbot den politischen Frieden fördern.** Es ist der Wunsch des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung, **daß nach durchfochtenem Wahlkampf die politischen Leidenschaften wenigstens einige Tage lang ruhen sollen.** Die letzten Wochen haben, wie der Bevölkerung bekannt ist, außerdem an den Dienst der Polizeibeamten so ungewöhnlich hohe Ansprüche gestellt, daß auch ihnen eine Ruhe- und Erholungspause gegönnt werden muß.

*

Urlaubspläne des Reichskabinetts

Berlin, 29. Juli. Wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, ist damit zu rechnen, daß der Reichskanzler und die Mehrzahl der Kabinettsmitglieder in der kommenden Woche einen kurzen Urlaub antreten werden, um sich während der Zeit bis zum Zusammentritt des neuen Reichstages nach der angestrengten Arbeit der letzten Wochen eine kurze Erholung zu gönnen.

Eisenbahnunglück bei Dirschau

Danzig, 29. Juli. Am Freitag vormittag ereignete sich bei Dirschau zwischen den Stationen Markau und Subkau ein schweres Eisenbahnunglück. Von einem Sonderzug, der mit Teilnehmern an dem Fest des Meeres, das am Sonntag in Gdingen stattfindet, besetzt war, **rissen sich die letzten fünf Waggons los und sprangen aus den Schienen.** Der Zug hatte an der Unfallstelle eine Geschwindigkeit von 80 Kilometer pro Stunde. Die ersten beiden der entgleisten Waggons wurden schwer beschädigt. **Von den Passagieren wurden etwa 30 verletzt, darunter 10 schwer; eine Frau starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Zahlreiche Reisende erlitten Hautabschürfungen und Verletzungen durch Glassplitter.** Von Dirschau aus wurde sofort ein Rettungszug an die Unglücksstelle entsandt, der die Verletzten nach Dirschau transportierte. Da die Strecke zweigleisig ist, konnte der Verkehr aufrecht erhalten werden. Die Katastrophe soll durch den ersten der entgleisten Waggons hervorgerufen worden sein, dessen Fahrgestell reparaturbedürftig war.

Straßenschlacht in Washington

Gegen ehemalige Kriegsteilnehmer

Die vor mehreren Wochen in „Hungermärschen" nach der Bundeshauptstadt Washington gezogenen und seitdem bei der Stadt lagernden ehemaligen Kriegsteilnehmer haben bisher die Auszahlung der ihnen für später versprochenen, von ihnen aber sofort geforderten Geldsumme nicht durchsetzen können. Ein Teil von ihnen hatte ein leerstehendes Regierungsgebäude als Unterkunft benutzt. Die Polizei ordnete die Räumung an und ging, als die Kriegsteilnehmer sich weigerten, das Haus zu verlassen, gewaltsam vor. Sie stieß aber auf erbitterten Widerstand. Es entstand zunächst ein Handgemenge, dann fielen Schüsse; ein Polizist und ein Kriegsteilnehmer wurden getötet. Da die Polizei nicht Herr der Lage wurde, wurden Bundestruppen zu Hilfe gerufen.

Wir empfehlen Ihnen

ab 1. August Leser unserer „Schwarzwälder Tageszeitung" zu werden, soweit dies noch nicht der Fall ist.

Unsere Zeitung unterrichtet Sie schnell und zuverlässig über alle wichtigen Tagesereignisse, sowie über die Vorgänge in Handel und Gewerbe und bietet Ihnen stets einen gediegenen Unterhaltungsstoff.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie unsere Agenturen und Austräger entgegen.

Inserate haben bei der großen Verbreitung unserer Zeitung besten Erfolg!

Neues vom Tage

Verhandlungen beim Reichsernährungsminister mit landwirtschaftlichen Kreditinstituten

Berlin, 29. Juli. Unter dem Vorsitz des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Freiherr von Braun, wurde mit den landwirtschaftlichen Kreditinstituten und sonstigen Gläubigergruppen darüber verhandelt, wie der von den Schuldverpflichtungen der Landwirte ausgehende Druck auf den Getreidemarkt verhindert werden kann. Es ergab sich dabei Uebereinstimmung, daß die Fälligkeiten der landwirtschaftlichen Verbindlichkeiten auseinandergezogen werden und daß von einem rigorosen Vorgehen gegen landwirtschaftliche Schuldner im Interesse eines geregelten und gleichmäßigen Absatzes abgesehen wird.

Verstärkung der oldenburgischen Polizeibestände durch SS.- und SA.-Leute

Oldenburg, 29. Juli. Der oldenburgische Ministerpräsident erklärte, daß sich die oldenburgische Regierung gezwungen gesehen habe, in Anbetracht der außerordentlichen Ueberlastung der staatlichen Polizei diese in ihrem Bestande zu verstärken. Bei der heute vorliegenden Krisenzeit sei es erforderlich gewesen, daß sofort eine Hilfspolizei geschaffen wurde. Diese Hilfspolizei in Stärke von 230 Mann ist gestern eingestellt worden, und zwar besteht sie **aus ausgesuchten Männern der SS. und SA.**

Die Bergungsarbeiten an der „Niobe"

Kiel, 29. Juli. Nach Einleitung der Bergungsarbeiten an der Unfallstelle der „Niobe" kehren die Arsenaldampfer und Taucher jetzt nach Kiel zurück. Die Arbeiten zur Hebung der „Niobe" sind der Bugsiergesellschaft in Hamburg übertragen worden und werden mit allem Nachdruck durchgeführt. Schon jetzt wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß bei den schwierigen Stromverhältnissen und der Wassertiefe von 28 Meter, in der das Wrack liegt, die Bergungsarbeiten länger als ursprünglich angenommen wurde, dauern werden.

Olympia 1936 in Deutschland

Der Olympia-Ausschuß hat beschlossen, die nächsten olympischen Kampfspiele im Jahre 1936 in Deutschland abzuhalten.

Sechs Tote bei einer Benzinexplosion in der Tschechoslowakei

Eilein, 29. Juli. In einer Ortschaft im tschechischen Bezirk Kriz ereignete sich eine Benzinexplosion, die sechs Todesopfer forderte. In seinem Keller war der Kaufmann Adolf Knöpfelmacher mit dem Einfüllen von Benzin beschäftigt, wobei ihm die Hausgehilfin behilflich war, die eine brennende Kerze in der Hand hielt. Die entweichenden Benzingase fingen plötzlich Feuer, und der Benzinbehälter explodierte. Die Folgen waren furchtbar. Die Decke des Hauses stürzte ein. Fensterrahmen und Mauerwerk wurde durch die Explosion weit vom Unglücksort weggeschleudert. 6 Personen wurden tödlich verletzt, 9 schwer und 15 leicht.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. Juli 1932.

Flaggen auf Halbmast. Anläßlich des Unterganges des Schulschiffes „Niobe" haben sämtliche öffentlichen Gebäude auf Halbmast geflaggt. Die jungen, tapferen Seeleute haben ein selbstverständliches Anrecht darauf, daß man ihrer im ganzen Vaterland gedenkt. An die 70 Seeleute haben ihr Grab tief unten auf dem Meeresgrund gefunden, sie sind eingekehrt in Walhall zu den Helden von Skagerak, von den Falklandsinseln und den vielen anderen, sie werden mit ihnen das Vorbild sein für unsere deutsche Jugend, sie haben ihnen gezeigt, daß auch in Friedenszeiten Kampfgeist und stürmisches Vorwärts uns Deutsche beseelen muß, sie sind gestorben für Deutschlands Zukunft, für Freiheit, Glück und Sonne.

Platzkonzert. Am morgigen Sonntag findet um 11 Uhr ein Platzkonzert der Stadtkapelle auf dem Marktplatz statt.

Bezirks-Gewerbe-Ausstellung Nagold

Heute Samstag nachmittag 5/4 3 Uhr findet in Nagold die Eröffnung der Bezirks-Gewerbeausstellung statt, die anläßlich des 75jährigen Jubiläums des Gewerbevereins Nagold veranstaltet wird und vom 31. Juli bis 14. August eröffnet ist. Der Gewerbeverein Nagold hat den Optimismus aufgebracht, trotz der jetzigen wirtschaftlich so schweren Zeit, an eine so große Aufgabe heranzugehen und die Ausstellung dank der freudigen Bereitwilligkeit des Gewerbestandes in großzügiger Weise aufgebaut. Die Gediegenheit der Ausstellung verdient alle Anerkennung und einen zahlreichen Besuch. Wir beglückwünschen den Gewerbeverein Nagold zu seinem Jubiläum und zu der großartigen Leistung, die er mit dieser Ausstellung vollbracht hat. Das Programm über die Jubiläums-Feier des Gewerbevereins ist auf Seite 4 unseres Hauptblattes abgedruckt.

Wahlversammlung der Deutschnationalen Volkspartei

Es war leider nur ein kleines Häuflein, das sich eingefunden hatte, um zu hören, was der Redner, Studienrat Harr aus Tübingen, zum 31. Juli zu sagen hatte. Nach einigen einleitenden Worten von Mühlebesitzer Silber besprach der Redner in einer etwa anderthalbstündigen Rede alle die zur Wahl gehörigen, brennenden Fragen vom Standpunkt der Deutschnationalen Volkspartei. Vor allem: Was wird nach dem 31. sein? Praktisch sind es heute noch fünf Parteien, die zum Zug kommen. Links die beiden marxistischen Parteien, rechts die Parteien der seitherigen nationalen Opposition und dazwischen der noch nicht erschütterte, und auch jetzt wohl kaum zu erschütternde Zentrumsturm. Welche Kombinationen werden sich ergeben? Auch mit — wie zu hoffen ist — unwahrscheinlichem muß man rechnen. Eine klare Front wäre eine Mehrheit der Rechten; nicht wiederkehren darf eine Regierung vom Zentrum nach links. Verhängnisvoll aber wäre eine Verbindung von Nationalsozialisten und Zentrum, denn auch hier sind die Fäden noch nicht ganz abgerissen, wie das Uebereinkommen der beiden Parteien in Preußen und Hessen zur Ministerpräsidentenwahl zeigt. Wäre da in Preußen einmal versucht worden, ergebnislos verlaufen, dann hätte dies der Reichsregierung schon Wochen zuvor Gelegenheit geboten, in Preußen ein- und durchzugreifen. Mag kommen was will, mag das Kabinett Papen weiteramten (was nicht so unwahrscheinlich ist), es hat nur die Möglichkeit, sich zu stützen auf die Parteien der Rechten. Das heute amtende Kabinett ist kein Kabinett der Deutschnationalen, aber die Partei hat keinen Grund, so rasch wie möglich seinen Sturz zu fordern, wenn sie auch mit dem Ergebnis von Lausanne und mit der Art der Verhandlungsführung gar nicht einverstanden ist. Dagegen muß sie anerkennen, daß die Regierung Papen mit Tatkraft und außerordentlichem Geschick in Preußen durchgegriffen hat, daß sie mit feinstem psychologischen Verständnis ihre schärfste Waffe, den Ausnahmezustand, verwendet hat. Wie steht nun die Partei zu den anderen Parteien? Seit 1918 kämpft die Partei einen zähen Kampf gegen das Weimarer Bündnis. Immer hat sie gewarnt, und dann ist es tatsächlich so gekommen, wie ihr Führer Hugenberg es vorausgesagt hat. Wie aber steht die Partei zu der großen nationalsozialistischen Partei. Einig geht sie ohne weiteres mit ihr in der nationalen Einstellung. Von jeher hat sie den Kampf aufgenommen gegen Internationalismus und Pazifismus. Klar gestellt werden aber muß die Stellung der Partei zum Wirtschaftsprogramm der NSDAP., das erst neuerdings von Feder wieder neu herausgegeben wurde. Die Partei kann die Gedanken der Sozialisierung gewisser Betriebe nicht teilen, sie hat gesehen, wohin solche Betriebe geführt haben, denn letzten Endes ist es dann immer der Staat, das Volksganze, das einspringen muß, wann nun die Betriebe nicht rentieren. Dann aber klingt es besonders bedenklich, wenn dann Feder den Weg so finden will, daß der Staat nie Schulden machen könne, da er ja Münzhoheit habe, d. h. Geld machen könne. Das hat er schon einmal getan, Geld gemacht in großen Mengen, aber wir alle denken mit Schrecken daran zurück. Wenn das Geld seinen Sinn behalten soll, dann muß es Tauschmittel bleiben, dann muß es unterbaut sein. Arbeit aber schafft Geld. Der ist wirklich sozial, der Arbeit schafft. Nicht Sozialismus, sozial muß die Losung sein. Wichtig ist, in erster Linie die Rentabilität der Landwirtschaft wieder herzustellen. Sie würde eine Belebung des Innenmarkts — auf den Hugenberg immer schon hingewiesen hat — bringen. Wichtig wird sein, eine Neuregelung Preußen—Reich zu treffen. Es ist nicht denkbar, daß dauernd der größte deutsche Staat anders will, als was das Reich tut. Man hat schon gesagt, die Deutschnationale Volkspartei sei der Bremsklotz am Wagen der nationalsoz. Partei. Das aber will sie nicht sein, sie will mit an der Deichsel des Wagens sein. Ihr Programm ist klar, so muß es niemand schwer sein, sich zu entscheiden, wenn er überlegt, welcher der Parteien der nationalen Rechten er am Sonntag seine Stimme geben will.

•

Buntes Allerlei aus Nagold

Kö. **Nagold**, den 29. Juli 1932.

Ernten

Die warmen Tage der letzten Woche ließen die grünen, wogenden Kornfelder in leicht schimmerndes Gold übergehen, das Korn beginnt zu reifen und neigt seine Aehren, indeß sich die Körner härten. Ein Gang durch die weiten Flächen der Felder, ob auf dem Eisberg oder an den Hängen unserer Täler entlang, ein wundersam Bild wird uns geschenkt: Blauer Himmel, blitzendes Gold, rote Tupfen des Mohnes, ein dunkleres Leuchten der Ackerwinde und der Kornrade, blaue Lämpchen der Kornblumen und ein leises Raunen und Rauschen von Aehre zu Aehre . . . . . und von der Ferne glaubt man schon das Singen der Sensen zu hören. — Auch in den Wäldern ist die Waldbeerenernte in vollem Gange.

Fremdenverkehr

So, wie man es geahnt hatte, setzte der Kurbetrieb in Nagold ein: langsam. Allmählich aber ist die pessimistische Stimmung verflogen, denn die Gasthöfe haben durchweg gut besetzt und mit Anfang August dürften die meisten ein volles Haus zu verbuchen haben. Daß Nagold bekannt und beliebt ist, zeigen die Kurlisten, die aus den letzten Jahren bekannte Namen aufweisen und andererseits Gäste aus unserem ganzen deutschen Vaterland finden lassen, so aus Offenbach, Idstein i. T., Straßburg, Berlin, Mannheim, Baden, Köln, Bremen, Sillingen a. d. S., Pirmasens usw. Daß natürlich auch Württemberg stark vertreten ist, ist selbstverständlich.

Schwimmbad-Neubau

Der sehnliche Wunsch der Wassersportfreunde geht nun in den allernächsten Tagen in Erfüllung: der Ausbau des Schwimmbassins und des Plantschbeckens ist vollendet und bei gutem Wetter kann in acht bis zehn Tagen der Badebetrieb im neuen Schwimmbad aufgenommen werden. Soeben hat man mit der Versetzung des Badehauses begonnen, das mit modernen Wechselkabinen eingerichtet wird und so den größten Anforderungen genügen kann. Eine offizielle Einweihung wird heuer kaum mehr in Frage kommen, sie wird wahrscheinlich im nächsten Jahr mit Unterstützung der Deutschen Turnerschaft durchgeführt werden.

Straßenverbesserung

In den letzten Tagen wurde ein großer Teil unserer Hauptstraßen neu geteert und mit Kleinschotter überworfen und man könnte so glauben, daß auch sie zur Begrüßung der Ausstellungsgäste ein neues Kleid angezogen hätten.

Nagold im Süddeutschen Rundfunk

Nachdem die „Funk-Illustrierte" ihre letzte Ausgabe Nagold-Ausgabe herausgebracht hatte und auch in der neuesten Nummer weitere Bilder von Nagold brachte, wird der Südfunk nicht nur die Eröffnungsfeier der Gewerbeausstellung übertragen, sondern auch am Sonntag von 1—1.20 Uhr im „Kleinen Kapitel der Zeit" sich mit Nagold beschäftigen. Zusammengestellt ist diese Uebertragung von Schriftleiter H. Köll-Nagold, gesprochen wird es von dem beliebten Karlchen Struve und einem Nagolder Bürger. Wie wir weiter hören, ist im Laufe dieses Herbstes eine weitere Uebertragung aus Nagold angeregt worden.

Jagd

All die Wälder und Felder, die man von der hohen Warte der Burg Nagold aus sieht, bergen Freude und unvergeßliche Stunden für all die, die das grüne Kleid als Ehrenrock tragen. Seit 1. Juni durchziehen die Grünröcke die wildschönen Reviere, um sich die stattliche Perlkrone eines alten Bockes zu erobern. Gar oft mußte mancher hinausgehen, bis der peitschende, helljauchzende Büchsenschuß fiel, der den Sieg über den Kronenträger verkündete. Aber einmal gelingt es schließlich jedem und wer nicht mit dem Bruch geschmückt den Heimweg antritt, nun, der muß bis zum nächsten Mal Geduld haben. Jetzt, in der Brunftzeit, ist der Heimliche wieder frecher geworden und sein liebebedürftiges Herz treibt ihn oft anstatt zur Liebsten in das tödliche Blei des Jägersmannes. Wie wir hören, sind bis jetzt in Sindlingen, Mötzingen, Unterjettingen je 1 und in Nagold 4, in Rotfelden 3, Wildberg ebenfalls 3 brave Böcke auf die Decke gelegt worden.

Vom Krankenhaus und Arbeitsamt

Ende dieses Quartales wird der Assistenzarzt am Bezirkskrankenhaus Nagold, Dr. Sas, nach annähernd zweijähriger Tätigkeit seinen Posten verlassen. Herr Dr. Sas ist als Mensch und Arzt in allen Kreisen beliebt und geachtet und mit ihm scheidet eine selten tüchtige Kraft aus unserem Bezirk. Er genießt in weitestem Umfange das Vertrauen der Krankenhausleitung sowohl wie auch der Patienten und alle, die mit ihm zu tun hatten, werden aufs tiefste sein Scheiden bedauern. — Ein weiterer Wechsel tritt am Arbeitsamt Nagold ein, denn der Arbeitsamtsdirektor Regierungsrat Dr. Stahlecker wird am nächsten Montag dem Bezirkskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst, Herrn Präsidenten Kälin, zugeteilt. Reg.-Rat Dr. Stahlecker übernahm vor 2½ Jahren das hiesige Arbeitsamt, das die Oberämter Nagold, Freudenstadt, Horb, Herrenberg und Calw betreut. Vor seiner Ernennung zum Arbeitsamtsdirektor war er beim Oberamt Ehningen, wo ihm eine schwierige Sonderaufgabe, die Abwicklung der Schulden der Gemeinde Erbach zugeteilt war. In seinem klaren bestimmten Wesen, verbunden mit einem umfassenden Können, hat er es verstanden, das Arbeitsamt zu der angesehenen Behörde zu machen, die es heute ist. Wenn man das Wesen und die Tätigkeit des Scheidenden zusammenfassen will, so muß man sagen, er war die Verkörperung hochgestimmten Pflichtgefühls, gewissenhafter Treue und freundlicher Güte, alles Eigenschaften, die für die Leitung einer Behörde mit solch vielseitigen Aufgaben besonders wertvoll und selten in diesem Maße zusammentreffend sind. Wie in der Oeffentlichkeit so war er auch beim Personal des Amtes und seiner Nebenstellen ein hochgeschätzter und verehrter Vorgesetzter. In seinem neuen Wirkungskreis wird er, nachdem der freiwillige Arbeitsdienst aus dem Problem der Arbeitsbeschaffung herausgenommen ist und in das der Volkserziehung eingereiht wurde, eine besonders für seine Art und sein Können dankbare Aufgabe finden. Offiziell bleibt Reg.-rat Dr. Stahlecker vorerst Vorsitzender des Amtes; mit der Geschäftsführung wird voraussichtlich der stellvertretende Vorsitzende, Assessor Schmidt, beauftragt werden. — Die Arbeitslosenzahl ist inzwischen im Arbeitsamtsbezirk weiter zurückgegangen und zwar auf 2022. 37,7 Prozent dieser Zahl sind im freiwilligen Arbeitsdienst oder in Notstandsarbeiten untergebracht. Geschlossene Arbeitslager bestehen zur Zeit auf dem Kniebis, in Nagold, Unterjesingen und Herrenberg, Arbeitsdienstwillige sind in den Lagern von Sulz, Gültlingen, Oberndorf, Mühringen und Ahldorf untergebracht. Eine Reihe von weiteren Lagern sind in Vorbereitung, so daß auf diesem Gebiet dank der Initiative des Leiters der hiesige Bezirk mit an führender Stelle steht. Notstandsarbeiten werden zur Zeit in Eutingen, Wildberg, Mötzingen, Gündringen, Freudenstadt (zweimal) und Isenburg durchgeführt. Prophezeiungen wird man in Bezug auf den Arbeitslosenmarkt schwer machen können, es wird viel von der durch die kommende Wahl bedingten innerpolitischen Lage abhängig sein. Hoffen darf man, daß das Schlimmste überwunden ist.

•

Pfalzgrafenweiler, 30. Juli. Die Musikkapelle konzertiert am morgigen Sonntag, 31. Juli, auf dem Marktplatz von 11—12 Uhr. Programmfolge: 1. „Die Himmel rühmen", von Beethoven; 2. „Die stolzen Pfalzgrafen", Marsch von Kapellmeister Armbruster; 3. „Die Amazone", Ouverture von E. Kiesler; 4. „Alte Kameraden", Marsch von Teicke; 5. „Kaiserin Viktoria"-Walzer von Gottlöber; 6. „Hoch Schloß Altensteig", Marsch von Kapellmeister Armbruster.

Freudenstadt, 29. Juli. (Ein Wahllokal für Kurfremde. — Zum Dr. med. promoviert.) Als bedeutsame Neuerung für die Reichstagswahl ist in Freudenstadt bestimmt worden, daß für die Kurfremden, die im Besitz von Stimmscheinen sind, ein besonderes Wahllokal eingerichtet wird, und zwar in der Schickhardt-Realschule, 1. Stock (Stimmbezirk 4). In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß auch auf dem Ruhestein ein Abstimmlokal eingerichtet wird. — Mit bestem Erfolg zum Dr. med. promoviert wurde in München Eberhard Camerer, Sohn des Dr. med. Camerer, Freudenstadt, und zur Zeit Medizinalpraktikant an der Poliklinik München.

— **Calw**, 29. Juli. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde die Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerks durch die Errichtung einer neuen Gleichrichteranlage mit 600 Amp. beschlossen. Die neue Anlage wird der Firma Siemens-Schuckert in Nürnberg zu 13 316 Mark übertragen. Die Umbaukosten betragen 500 Mark.

Birkenfeld, 29. Juli. Einem schweren Unglücksfall fiel der 30 Jahre alte Metzgermeister Fritz Gräßle zum Opfer. Er fuhr am Mittwochmittag mit seinem Fahrrad entlang der Dietlinger Straße. Durch einen unglücklichen Umstand stieß Gräßle mit einem ihm entgegenkommenden Fuhrwerk zusammen, wodurch ihm ein Balken des Wagens in die Bauchgegend stieß. Mit schweren Darmverletzungen mußte der Verunglückte in das Bezirkskrankenhaus verbracht werden, wo er am Donnerstagabend gegen halb 11 Uhr verschied. Gräßle war ob seines ruhigen, arbeitsamen Wesens allgemein geschätzt und beliebt.

Rottweil, 29. Juli. (Besitzwechsel.) Die bestrenommierte Gastwirtschaft zum „Pfauen" in der Hochbrücketorstraße wurde heute von Frau Witwe Bücheler von der Bärenbrauerei Schwenningen käuflich erworben. Frau Bücheler wird mit ihren Töchtern den Betrieb unverändert weiterführen.

Suz a. N., 29. Juli. (Schweres Autounglück.) Auf der Straße Aistaig—Sulz fuhr heute nacht ein mit zwei Personen besetztes Stuttgarter Auto zu schnell in die Kurve bei der Brücke oberhalb der Blockstelle und geriet auf einen Baum. Während der eine Fahrgast durch die Tür geschleudert wurde und mit leichten Prellungen davonkam, erlitt der Führer des Wagens schwere Verletzungen. Der Wagen ist vollständig demoliert.

Talhausen, O.A. Oberndorf, 29. Juli. (Nicht übel!) Ein durchwandernder Handwerksbursche ließ sich staubbedeckt am Straßenrande nieder und zog aus seinem Felleisen eine Flasche Sekt, welche er behutsam entkorkte und sich an deren Inhalt labte. Als Beigabe zu dem köstlichen Naß zog der Sohn der Straße auch noch ein respektables Stück Schwarzwälder Speck hervor, welches er ebenfalls verzehrte. Wo mag der Wanderer wohl das edle Naß nebst dem Stück Speck erbeutet haben?

Balingen, 28. Juli. (Vom Auto erfaßt.) Heute mittag um 2 Uhr fuhr ein holländischer Arzt mit großer Geschwindigkeit (70 Kilometer) durch die Hauptstraße. Vor der Stadtkirche sprang ein 7jähriger Knabe des Steueroberfekretärs Neu in die Fahrbahn und wurde von dem Auto erfaßt, trotzdem es sehr stark bremste. Mit einem schweren Schädel- und Oberschenkelbruch wurde das Kind ins Bezirkskrankenhaus verbracht. Die Personalien des Autofahrers wurden gerichtlich festgestellt.

Stuttgart, 29. Juli. (Der Mörder gestanden.) Wie schon berichtet, hat der 30jährige Optiker Wilhelm Wied aus Münster bei Stuttgart das 18jährige Ladenmädchen Else K. aus Nied im Schwanheimer Wald bei Frankfurt a. M. durch zwei Schnitte in den Hals ums Leben gebracht. Das Frankfurter Polizeipräsidium erhielt ein Schreiben, in dem Wied mitteilte, er habe das Mädchen im Schwanheimer Wald mit einem Rasiermesser getötet. Er bezeichnete sogar auf einer Skizze den Tatort. Dem Brief war der Reisepaß Wieds beigelegt. Die Polizei suchte an der bezeichneten Stelle und fand dort die furchtbaren Angaben Wieds bestätigt. Bei der Leiche wurden mehrere Abschiedsbriefe des Paares gefunden. Wied hat bis vor einiger Zeit in Münster am Neckar gewohnt und ist dann nach Cannstatt verzogen. Er war erwerbslos und hat Unterstützung bezogen. In Stuttgart hat er einen Koffer, einen Mantel und 90 RM. Bargeld unterschlagen. Wied hat sich am Freitag freiwillig der Kriminalpolizei in Frankfurt gestellt.

Vom Neckartal, 29. Juli. (Kärgliche Honigernte.) Wie im ganzen Lande fällt auch im Neckartal die Honigernte kärglicher aus als man hoffte. Wegen des nassen und oft kalten Wetters können die Bienen die Blüten der Blumen und Bäume, besonders der Linden, nicht genügend ausnützen.

Frankenbach OA. Heilbronn, 29. Juli. (Spinale Kinderlähmung?) Hier sind einige Fälle von spinaler Kinderlähmung festgestellt. Es sind bereits behördlicherseits Vorkehrungen getroffen.

Kirchentellinsfurt OA. Tübingen, 29. Juli. (Flugzeuglandung.) Auf der Hochfläche des Einsiedels landete ein mit zwei Personen besetzter schweizerischer Doppeldecker. Es handelt sich bei dem Führer um einen Schweizer Flugschüler, der, von Böblingen kommend, auf dem Fluge nach Zürich sich befand.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tettnang, 29. Juli. (Ertrunken.) Das 2½ Jahre alte Kind Adolf, Sohn des Adolf Bucher in Brochenzell, ist in einem unbewachten Augenblick in den zurzeit hochgehenden Schussenkanal gefallen und ertrunken.

Niederstotzingen OA. Ulm, 29. Juli. (Von einem Bienenschwarm überfallen.) Einen schweren Schaden erlitt die Gräfl. Maleghemsche Gutsverwaltung Riedhausen durch einen Bienenschwarm. Ein Knecht erhielt den Auftrag, in der Nähe eines Bienenstocks Kompost aufzuladen. Die durch das schwüle Wetter ohnehin schon stechlustigen Bienen wurden durch die zwei Pferde zweifellos gereizt und überfielen plötzlich den Fuhrmann und die Pferde. Nachdem man die Stricke abgeschnitten hatte, konnte man die Pferde aus ihrer schlimmen Lage befreien. Aber sie waren am Kopf und am ganzen Leib derart verstochen, daß bald alles verschwollen war. Der herbeigerufene Tierarzt konnte die wertvollen Tiere nicht mehr retten. Sie verendeten in der folgenden Nacht.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ueberschuß beim Frankfurter Sängerfest. Nach den bisherigen Feststellungen ist damit zu rechnen, daß das 11. Deutsche Sängerbundesfest mit einem nicht unbeträchtlichen Ueberschuß abschließen wird. Die Stadt Frankfurt hatte für das Fest einen Kredit von 250 000 RM. zur Verfügung gestellt, von dem die Festleitung 100 000 RM. in Anspruch genommen hatte. Diese 100 000 RM. sind der Stadt Frankfurt bereits zurückgezahlt worden.

Württembergische Schüler in England. 13 württembergische Schuljungen, die als Gäste der Schüler der Salford Grammar School drei Wochen in Cumberland verbringen werden, trafen in Manchester ein. Sie hatten den Zug nach London versäumt und wurden mit dem Omnibus nach dem Rathaus von Salford gebracht, wo sie von dem Bürgermeister willkommen geheißen und bei einem Tee festlich bewirtet wurden. Die Jugend verbrachte die Nacht in einer Schule und reiste nach dem Freiluftlager in Cumberland.

Tödlicher Flugzeugunfall. Der Flugschüler Kruse, der mit seiner Sportmaschine über dem Flugplatz Oberwiesenfeld bei München mit dem Junkersflugzeug Ju 52 zusammenstieß und dabei schwer verletzt wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig
Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Lau

Aus Baden

Lieferung von verbilligtem Roggenmehl

Neben dieser Sonderaktion für die Kaiserstuhlgemeinden läuft seit einiger Zeit eine Hilfsaktion für die notleidenden Waldgemeinden des Schwarzwaldes und Odenwaldes. Für diese Gemeinden sind seitens des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft im ganzen 30 000 Zentner Roggen zu verbilligtem Preis zur Verfügung gestellt worden. Die Abgabe an die bedürftigen Gemeinden erfolgt nach einem durch das Ministerium des Innern mit den Landräten festgestellten Verteilungsschlüssel. Davon sind bisher 10 000 Zentner Roggen in Gestalt von Mehl zu verbilligtem Preis an die Gemeinden verschickt worden.

Krautheim a. d. J., 29. Juli. (Von einem Esel der Daumen abgebissen.) Der Hausverwalter von Schloß Krautheim hatte das Mißgeschick, daß ihm, während er seinem Esel Futter holen wollte, von diesem der Daumen abgebissen wurde. Er brach ohnmächtig zusammen, was den Esel veranlaßte, ihm Bißwunden im Genick beizubringen und mit den Hufen auf ihm herumzutrampeln. Schließlich kam ein Reisender dazu, der unter großen Anstrengungen den Hausverwalter aus seiner gefährlichen Lage befreite. Er kam nach Osterburken ins Krankenhaus.

Aus dem Gerichtssaal

Amtsunterschlagung

Rottweil, 29. Juli. Das Schöffengericht hat den städtischen Hausmeister H. B., der früher jahrelang Schutzmann war und Schulgelder unterschlagen hat, die er einzuziehen hatte, wegen Amtsunterschlagung in Höhe von etwa 2500 RM. zu drei Monaten Gefängnis und seine Frau, die sich von dem Gelde etwa 100 RM. angeeignet hat, zu 50 RM. Geldstrafe verurteilt.

Turnen, Spiel und Sport

Nach sechswöchentlicher Spielsperre treten die Handballmannschaften des Turnvereins Altensteig wieder an die Oeffentlichkeit. Am kommenden Sonntag wird der als sehr spielstarke bekannte A-Klassenneuling Tv. Wildberg den Reigen der diesjährigen Handballsaison eröffnen. Die erste Mannschaft des Turnvereins Altensteig wird in ihrer altbekannten Aufstellung erscheinen, mit Ausnahme von zwei Neubesetzungen. Eine etwaige Resultatvoraussage wäre bestimmt verfehlt. Auf jeden Fall werden unsere Handballfreunde ein schönes und spannendes Spiel zu sehen bekommen. Mit Rücksicht auf das zurzeit auf dem Sportplatz gastierende Missionszelt wurden die Spielzeiten zurückverlegt. (Siehe Anzeige). Gt.

Letzte Nachrichten

Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Polizei. 1 Toter

Hindenburg, 30. Juli. Hier kam es gestern abend zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Schutzpolizeibeamten, die von einem Manne zu seinem Schutz herbeigerufen worden waren, da er angeblich von Kommunisten überfallen worden war. Als die Polizisten an die bezeichnete Stelle kamen und die Kommunisten zerstreuen wollten, fielen plötzlich Schüsse, durch die drei Beamte verletzt wurden. Die Beamten erwiderten darauf das Feuer. Dabei wurde der Kommunistenführer Januszok, der mit hoch erhobener Pistole dazu kam, von einem Beamten so schwer verletzt, daß er bald darauf seinen Verletzungen erlag. Beim Absuchen der anliegenden Häuser und Höfe wurden insgesamt sieben Verletzte mit Ober- und Unterschenkel-, sowie Schulterschüssen aufgefunden, die aber nicht lebensgefährlich sind. Unter den Verwundeten befinden sich drei Kommunisten.

Weitere Zunahme der Wohlfahrtserwerbslosen in den Landkreisen

Berlin, 29. Juli. In den deutschen Landkreisen hat die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen am 30. Juni 1932 einen Stand von 837 000 erreicht. Das bedeutet gegenüber dem 31. Mai 1932 (815 700) eine Steigerung um 2,7 Prozent, gegenüber dem Vorjahr — 30. Juni 1931 — eine Zunahme um 141 Prozent!

Großes Schadenfeuer in Kassel

Kassel, 29. Juli. In einer Großgarage brach heute abend Feuer aus, das bald das ganze Gebäude in Flammen setzte. Die gesamte Kasseler Feuerwehr mußte ausrücken und bekämpft den Brand aus 12 Schlauchleitungen. Während die unterstellten 70 Kraftwagen bis auf einen gerettet werden konnten, griff das Feuer auf ein benachbartes Lagerhaus über und vernichtete über eine Million dort aufgestapelter christlicher Kalender der Druckerei Pillardy.

Gestorben

Neubulach: Georg Gwinner, Schreinermeister.

Wetter für Sonntag und Montag

Das über Großbritannien befindlichen Tiefdruckgebietes ist für Sonntag und Montag immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Altensteig.

Während meines Saison-Schluss-Verkaufs
bis Samstag, den 6. August
in sämtlichen Glas-, Porzellan- und Steingut-Waren
mit 10 Prozent Rabatt

Wasch-Garnituren neueste Dekor.
Elfenbein weiß 4teilig à ℳ 3.75
Elfenbein farbig 4—5teilig à ℳ 5.—, 6.—
Elfenbein gold 5teilig à ℳ 7.50, 8.50, 10.—
Waschbecken, Krüge, Nachttöpfe weiß
zu Garnituren in sämtlichen Größen,
Satz-Schüsseln, Steingut, farbig und weiß
6—7teilig à ℳ 1.40, 1.60, 2.—, 2.50, 3.50,
Teller flach und tief, glatt und Dessert 1 St. —.20
Teller flach und tief, gerippt und Dessert 1 St. —.25
Tassen weiß und farbig 6 Stück ℳ —.85, 1.10,
Kaffee-Service 9teil. mod. Dekor v. ℳ 5.—, 6.—, 7.—, 8.—,
Kaffee-Service 15- und 27teilig moderne Dekor
ℳ 9.—, 10.— / 20.—, 23.—, 25.—,
Speise-Service feston gold 23teilig ℳ 20.—,
Teller dick echt Porzellan tief und flach 1 St. 65, 70, 80 ₰
Teller dick echt Porzellan Dessert und flach 1 St. 50, 60 ₰
Teller Goldrand und Feston Rand Dessert 1 St. 50, 60 ₰,
Einmachgläser, schwer, Glas zum Binden

½	¾	1	1½	2	2½	3	4 Liter
20	25	30	40	50	60	70	85 ₰

Honiggläser, Gelee-Gläser, Bohnenflaschen, Saftflaschen,
Sterilisierflaschen, Likörkolben
Einmach-Töpfe grau von 1—10 Liter à 35 ₰
Schmalzhäfen, Mostkrüge und Milchhäfen
Glas-, Compot- und Eis-Teller 1 St. 15, 20, 30, 40 ₰,
Glasschalen zu Obst u. Salat 1 St. 35, 50 ₰, 1.-, 1.50, 2.- ℳ
Weck-Gläser in sämtlichen Größen,
Apparate, nebst Zubehör zu Catalog-Preisen,
Gummi-Ringe in verschiedenen Größen von 5, 7, 10 ₰.

Chr. Burghard jr.

Die unselbständigen und immer an Zentrum oder Sozialdemokratie angelehnten Mittelparteien werden im Reichstag ohne Bedeutung sein.

Mit Recht, denn sie haben seit der Revolution nichts Staatserhaltendes, Fortschrittliches und der Wirtschaft Dienendes hervorgebracht. Wozu ihnen noch die Stimme geben, sie wird verloren sein.

Wählt darum deutschnational, Liste 5

deren Programm und Führer nach außen Freiheit, im Innern Sparsamkeit und Ordnung und der Wirtschaft neue Blüte gewährleisten.

Massendemonstrationen helfen nicht!

Sonst wären wir das glücklichste Land. In den Massenparteien entscheidet der Radikalismus und nicht die Vernunft. Wähler, Wählerinnen, täuscht euch nicht, keine der Massenparteien ist im Stande, auch nur einen bescheidenen Teil der Versprechungen zu erfüllen, mit denen sie jetzt so freigebig um sich werfen. Die Enttäuschung der Massen führt zum Bolschewismus!

Wählt die Partei der Vernunft, wählt

Deutsche Volkspartei Liste 6

Jede Stimme, die für Liste 6 abgegeben wird, ist gesichert.

Nagold.

Empfehle über die Ausstellung meine

reichhaltige Speisekarte

in kalt und warm.

Samstag und Sonntag

Rehbraten mit Spätzle

und prima Schlachtplatte
mit neuem Sauerkraut

Chr. Leitz zur „Traube"

Beseitigt das System mit seinen Parteien und deren Lügen! Beendet diesen unhaltbaren Zustand der politischen Schwäche und der bürgerlichen Halbheit!

Wählt Nationalsozialisten Liste 2

Gegen Bürgerkrieg! **Für Aufstieg!**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sonntag Abend „Grüner Baum"

Hausfrauenverein Altensteig

Montag abend Zusammenkunft

im „Grünen Baum".

Vortrag der Kurslehrerin über neuzeitliches Einmachen.

Nichtmitglieder haben 20 ₰ Eintritt zu bezahlen.

Die Zeltvorträge

werden bis zum 7. August verlängert.

Im großen deutschen Jugendzelt in Altensteig auf dem alten Sportplatz, finden bis einschließlich 7. August noch folgende Vorträge statt:

Sonnabend, den 30. Juli 8¼ Uhr Lichtbildervortrag (Eintritt 25 Pfg., Erwerbslose frei). Thema: Eine Reise durch das heilige Land.

Sonntag, den 31. Juli 2 Uhr: Vor großen Entscheidungen
abends 8¼ Uhr: Das einzig wahre Lebensziel

Montag, den 1. August 8¼ Uhr: Eine neue Lebensgrundlage.

Dienstag, den 2. August 8¼ Uhr: Geld oder Leben.

Mittwoch, den 3. August 8¼ Uhr: Der rechte Lebensgefährte.

Donnerstag, den 4. August 8¼ Uhr: Gesunde Lebensfreude.

Freitag, den 5. August 8¼ Uhr: Wie kommen wir zum Frieden?

Samstag, den 6. August 8¼ Uhr: Lichtbildervortrag (Eintritt 25 Pfg. Erwerbslose frei).
Thema: Der Wanderer zwischen zwei Welten.

Sonntag, den 7. August 2½ Uhr: Wer war Jesus?
abends 8¼ Uhr: Neues Menschentum.

Redner: Evangelist Stolpmann, Berlin-Woltersdorf. Mittwoch und Samstag um 5 Uhr Kinderversammlungen. Dienstag bis Freitag nachmittags 3 Uhr Bibelstunde. Eintritt frei. Jedermann ist herzlich willkommen.

Altensteig.

Zur bevorstehenden Verbrauchszeit

empfehle meinen rein gebrannten

Kirsch-, Zwetschgen-, Obst- und Frucht-

Branntwein

bei **stark reduziertem Preise.**

Karl Theurer.

BETTEN UND **FEDERN**

VORZÜGLICH BILLIG

IN DER QUALITÄT

IM PREIS

IM AUSSTEUER-GESCHÄFT

CRIST. SCHWARZ, NAGOLD

Turnverein Altensteig.

Morgen Sonntag, den 31. Juli auf dem Sportplatz

Handball-wettspiele

Tv. Wildberg I Tv. Altensteig I
Spielbeginn 3 Uhr
Tv. Wildberg II Tv. Altensteig II
Spielbeginn 4 Uhr

Alle Handballfreunde sind freundlichst eingeladen.

Altensteig

Frisch eingetroffen:

Birnen
Tafel-Aepfel
Mirabellen
Pflaumen
Zwetschgen
Tafel-Trauben
Tomaten
Pfirsiche
Aprikosen
Stachelbeeren
Johannisbeer
Bananen
Kirschen
Sauerkraut
Lauff. Kartoffeln

bei

Chr. Burghard jr.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst

10. Sonntag n. Dr., 31. Juli Vormittagsgottesdienst um ½10 Uhr mit Predigt über 1. Kor. 1, Vers 23—31: „Was nichts ist". Lied 107 440.
Nachher Kindergottesdienst.

Vormittags 8 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.

Die Gemeinschaftsstunde fällt am Sonntag abend aus; ebenso die Bibelstunde am Mittwoch abend.

Am **Montag**, 1. August, vormittags **7 Uhr Erntebetstunde** in der Kirche. Opfer für die Hagelbeschädigten.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 31. Juli vormittags 9½ Uhr Predigt. Vormittags 10¾ Uhr Sonntagsschule.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag 8½ Uhr.
Predigt und hl. Messe.

LUGER

Von heute frisch eintreffender Sendung:

Tomaten Pfd. 22 ₰
goldgelbe Bananen Pfd. 38 ₰
feinste Pfirsiche Pfd. 50 u. 45 ₰
Aepfel Pfg. 28 ₰
Neue Kartoffeln 10 Pfd. 48 ₰

An die verehrliche Bevölkerung von Stadt und Bezirk ergeht hiermit die

allgemeine Einladung

zum Besuch der im **Saalbau zur Traube in Nagold** stattfindenden

Eröffnungs-Feierlichkeiten

der vom **Gewerbeverein Nagold e. V.**, anläßlich dessen

75 jährigen Jubiläums

in der Zeit vom 30. Juli bis 14. August 1932 stattfindenden

Bezirksgewerbe-Ausstellung

verbunden mit der 25-Jahrfeier der Gewerbeschule Nagold und einer Schau des Funkvereins Nagold

Samstag, 30. 7., 2.45 Uhr nachm. **Eröffnungsfeier** in Gegenwart des Herrn Wirtschaftsministers Dr. Reinhold Maier, unter Mitwirkung des Liederkranzes. (Dieser Festakt wird vom Südd. Rundfunk übertragen.)

Samstag, 30. 7., 8.00 abends **Festbankett** mit großem Programm, dem ebenfalls der Herr Wirtschaftsminister anwohnen wird und dem sich der Liederkranz, die Stadtkapelle und ein Sprech- u. Bewegungschor zur Verfügung stellen.

Ein Eintritt zu diesen Veranstaltungen wird nicht erhoben!

Das Ausstellungsgelände, welches das Rote Schulhaus, die Gewerbeschule und die Seminarturnhalle umfaßt, ist der Allgemeinheit vom Sonntag, den 31. Juli bis einschließlich Sonntag, den 14. August 1932 täglich von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends zugänglich.

Der Vorstand des Gewerbevereins Nagold e.V.

Schwäbische Mittelständler!

Wenn Ihr die **Nazis** in den Sattel hebt, müssen diese, weil sie **Masse und keine Qualität sind**, Zeitungen und jede Kritik verbieten und auch das Wahlrecht abschaffen. Das sagen sie ja selbst überall. Dann haben die **Oberbonzen der Nazis** nicht das dritte, sondern das **ewige Reich für sich** geschaffen, weil der **oberste Bonze befiehlt: Verstand beiseite legen, Maul halten!**

Der Schwabe ist aber von Geburt aus und durch Erziehung **frei und will es bleiben, er ist gewachsener Demokrat.** Selbst **Württembergs letzter** vom ganzen schwäbischen Volk **für immer verehrter König** war **demokratisch.**

Die Juden haben die **Demokr. Partei in Preußen = Staatspartei** nach der Umbildung **fluchtartig verlassen,** und **wählten** schon bei der letzten Wahl das **Zentrum.** Deshalb **Zunahme des Zentrums!**

Weil wir energisch **gegen** den **roten und braunen Sozialismus** kämpfen und aus lauter Mittelständlern bestehen, können wir uns für nichts anderes als die Interessen des Mittelstandes einsetzen. **Unser schwäbischer Wirtschaftsminister Dr. Maier** hat dies **hellenchtend bewiesen!**

Die **Demokr. Partei** bildet in **Württemberg und Baden einen Wahlkreisverband** und bekam bei der kürzlichen Landtagswahl allein **in Württemberg 59 700 Stimmen.**

Wählt den Schwaben Dr. Heuß

8

den Sohn eines schwäbischen OA.-Straßenmeisters mit 60 000 Stimmen ist er gewählt!

Liste

Demokr. Partei.

Arbeitnehmer, Arbeitgeber!

Wer von euch kann noch den täglichen Schlachtberichten des Parteikrieges noch glauben, daß die Rettung Deutschlands von dem Radikalismus der großen Massenparteien und ihren blutigen innerpolitischen Kämpfen kommen könnte? Kein Verständiger mehr.

Wählt Deutsche Volkspartei Liste 6

Jede Stimme, die für Liste 6 abgegeben wird, ist gesichert.

Wenden.

Haber

hat zu verkaufen

G. Stockinger.

Altensteig

Im Auftrag hat zu verkaufen ein

Küchenbüffet

August Jocher, Malergeschäft

EINE GÜNSTIGE GELEGENHEIT

VON

Mark 6.--

AN

EIN POSTEN

KAMELHAAR- U. JACQUARD

TEPPICHE

TEILWEISE MIT KLEINEREN FEHLERN

CHR. SCHWARZ, NAGOLD

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Freudenstadt, 30. Juli. (26 Lärmsünder an einem Tag gefaßt.) Nach einer vorher angekündigten Kontrolle von seiten des Oberamts wurden am Donnerstag als erster Tag 26 Motorradfahrer gefaßt. Es wurde dabei so vorgegangen, daß Autos nur angehalten wurden, wenn während ihres Heranfahrens der Motorenlärm das erlaubte Maß zu überschreiten schien oder sie, mit Verlaub gesagt, mehr „stanken" als gut war. Dagegen wurde grundsätzlich jedes Motorrad angehalten und kontrolliert. Ergab sich bei ihnen, die alle zur Prüfung ihren Motor auf dem Stand laufen lassen mußten und bei denen stets der Auspuff einer besonders liebevollen, „tiefschürfenden" Untersuchung unterzogen wurde, irgend ein Anstand, so hatte der Fahrer die Papiere gegen Quittung abzugeben und sich mit einer schriftlichen Empfehlung zum Oberamt zu begeben, wo auf sie ein Sachverständiger des Revisionsvereins wartete, der mit Unterstützung des betreffenden Ressortbeamten des Oberamts die beanstandeten Kraftfahrzeuge auf Herz und Nieren untersuchte. Trotzdem nun am Donnerstag der Verkehr wegen des nicht allzu freundlichen Wetters nicht besonders stark war, hatte der Sachverständige bei insgesamt 26 Fahrzeugen Anlaß zu einer Beanstandung irgendwelcher Art. Dabei befanden sich unter den 26 vier Personenwagen, ein Lastauto und 21 (!) Motorräder, womit wieder einmal die Wahrheit des alten Spruches bewiesen wurde, daß die kleinsten Hunde am lautesten bellen.

Grunbach, 29. Juli. Hier wurde in einer der letzten Nächte in dem Büro des zurzeit stillstehenden Flußspatbergwerkes von bisher noch unbekannten Tätern eingebrochen. Es wurde ein Fernsprecher mit Zubehör gestohlen. Die Ermittlungen sind von der Polizei eingeleitet worden.

Herrenberg, 30. Juli. (Schweres Verkehrsunglück.) Gestern abend ereignete sich bei der Wanderarbeitsstätte ein folgenschwerer Unfall. Einige Herrenberger gingen auf der Straße Herrenberg—Tübingen spazieren und wurden auf dem Heimweg, den sie auf der rechten Straßenseite antraten, von dem 28 Jahre alten Hermann Schüfer von Herrenberg, der zu Rad von Reutlingen kam, eingeholt. Nachdem er abgestiegen war, zogen sie zusammen gemächlich der Heimat zu. Plötzlich wurde Schüfer, der sein Rad schob, von einem Motorradfahrer, der ebenfalls Herrenberg zufuhr, angefahren und mitgerissen. Beide kamen schwer zu Fall und blieben bewußtlos liegen. Der rasch hinzugezogene Arzt stellte bei beiden einen Schädelbruch fest und brachte sie ins Krankenhaus, wo sie bis zur Stunde das Bewußtsein noch nicht wieder erlangten. Die Verletzungen Schüfers sind anscheinend sehr schwerer Natur.

Tübingen, 30. Juli. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Auf der Straße zwischen Dußlingen und Ofterdingen wurde abends ein Fußgänger von einem Motorradfahrer angefahren. Dabei stürzte der letztere, der 30jährige Albert Maier von Bodelshausen, so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat. Der Fußgänger kam mit einem Unterschenkelbruch davon.

Tübingen, 31. Juli. (Tödlich verunglückt.) Abends ist auf dem Bahnhof Laufen-Eyach der verheiratete Eisenbahnschaffner Christian Diez, Vater von zwei Kindern, von Tübingen beim Aufsteigen auf einen anfahrenden Güterzug ausgeglitten, unter die Räder geraten, und sofort getötet worden.

Urach, 31. Juli. (Politische Schlägerei.) Am Freitag abend kam es in der Stadt zwischen Nationalsozialisten, die von der Hitlerkundgebung in Reutlingen heimkehrten, und auf dem Marktplatz umherstehenden Kommunisten zu Zusammenstößen. Es kam zu einer regelrechten Schlägerei, bei der es verschiedene Verletzte gab. Die Polizei griff mit dem Gummiknüppel ein. Auch wurde das Reutlinger Ueberfallkommando alarmiert, das jedoch nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte.

Schwenningen, 30. Juli. (Hotel Vetter versteigert.) Auf dem Rathaus wurde das Hotel Vetter versteigert. Es hatten sich zahlreiche Interessenten eingefunden. Der Schwenninger Metzgermeister Johannes Seid gab mit 95 000 RM. das Höchstangebot ab. Der Zuschlag wurde ihm anderntags erteilt. In seinen Besitz kommt damit das Gebäude, die Hotel- und Wirtschaftseinrichtung.

Stuttgart, 30. Juli. (Bekämpfung des Lärms.) Vom Polizeipräsidum wird mitgeteilt: Der Bekämpfung ruhestörenden Lärms durch Kraftfahrer wurde seit Beginn des Frühjahrs erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt. Im Mai wurden 180 Strafanzeigen gegen Kraftfahrer wegen übermäßigen Geräusches erstattet, im Juni 136; im Mai wurden 97 Kraftfahrzeuge, meistens Krafträder, sichergestellt, im Juni 89. Aufgefallen ist dabei die verhältnismäßig große Zahl der auswärtigen Kraftfahrzeuge. So waren von den 97 sichergestellten Kraftfahrzeugen 43 nicht in Stuttgart zugelassene Fahrzeuge. Selbstverständlich wird der Kampf gegen den Lärm weiter fortgeführt, und zwar nicht nur gegen Kraftfahrer, sondern gegen alle Personen, die ungebührlicherweise Lärm verursachen.

Letzte Nachrichten

Grubenunglück in Oberhausen. — Bisher zwei Tote, mehrere Schwerverletzte.

Oberhausen, 31. Juli. Auf der Zeche Concordia, Schacht IV/V, ging gestern auf der 6. Sohle die C-Rutsche zu Bruch. Bisher wurden zwei Tote und eine Anzahl schwerverletzter geborgen.

Schweres Kraftwagenunglück bei Wien.

Wien, 31. Juli. Ein mit fast 50 Nationalsozialisten besetzter Lastkraftwagen stürzte bei Drosendorf eine Böschung hinab. Zwei Wiener Nationalsozialisten büßten dabei ihr Leben ein, 20 wurden schwer und 28 leicht verletzt.

Der Tod in den Bergen.

Paris, 31. Juli. Bei der Besteigung des Montblanc stürzten sieben Personen ab, darunter vier junge Italiener und der in Alpinistenkreisen wohlbekannte Bergsteiger Charrel.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Laus.

Eröffnung der Bezirks-Gewerbeausstellung in Nagold

Feier des 75jährigen Jubiläums des Nagolder Gewerbevereins

Die Oberamtsstadt Nagold stand am Samstag und Sonntag ganz im Zeichen der Eröffnung der Bezirks-Gewerbe-Ausstellung und des 75jährigen Gewerbevereins-Jubiläums. Die stattliche Ausstellung war fix und fertig als der Eröffnungstag angebrochen war, ein Umstand, der neben der musterhaften Ausstellung selbst, besondere Anerkennung verdient. Samstagvormittag fand eine Besichtigung der Ausstellung durch die Pressevertreter statt. Gleichzeitig tagte im Rathaussaal der Landesausschuß der Gewerbevereine Württembergs.

Nachmittags um 2 Uhr veranstaltete die Stadtkapelle Nagold im Garten des „Posthotels" ein Promenadekonzert und erfreute die Gäste und Passanten mit ihren sicher und schneidig zum Vortrag gebrachten Musikstücken.

Im Saalbau der „Traube" fand dann um 3 Uhr die

Ausstellungs-Eröffnungsfeier

statt, die bei großer Beteiligung einen außerordentlich eindrucksvollen Verlauf nahm und in der Geschichte der Stadt Nagold einen besonderen Denkstein bilden wird. Der gesamte feierliche Akt wurde durch den Südfunk übertragen und erhielt damit eine besondere Note. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Chor „Der Freiheit Wiederkehr", gesungen von Vereinigten Lieder- und Sängerkranz Nagold unter Leitung des Dirigenten Hauptlehrer Richt. Das in ganz ausgezeichneter Weise zu Gehör gebrachte Lied fand reichen Beifall. Nun trat der Vorstand des Gewerbevereins, Fabrikant H. Kapp, an das Rednerpult und vor das Mikrophon, um mit herzlich gehaltenen Begrüßungs- und Dankesworten die Gewerbeausstellung zu eröffnen und sie der Oeffentlichkeit freizugeben. Er begrüßte den erschienenen Wirtschaftsminister Dr. Maier, die Vertreter der Staats- und Gemeindebehörden, der Handwerkskammern und der Handelskammer Calw, den Vorstand des Seminars und der Schulen, sowie die Vertreter der Presse etc. Diese Ausstellung, anläßlich des 75jährigen Bestehens des Gewerbevereins Nagold, führte Herr Kapp anschließend aus, war ein großes Wagnis. Die aufgewendete Mühe hat zu einem großen Erfolg geführt. Nichts wurde gescheut und dank aller Mitwirkenden und Aussteller könne man eine Ausstellung der Oeffentlichkeit übergeben, die in jeder Hinsicht der Kritik standhält und die Zeugnis ablegt von der großen Entwicklung, die Handwerk und Gewerbe in unserem Bezirk und überhaupt im Schwarzwald erfahren hat.

Nach ihm sprach

Wirtschaftsminister Dr. Maier

und führte etwa aus: Das 75jährige Jubiläum des Gewerbevereins fällt in eine todernste Zeit, in eine Zeit wirtschaftlichen Tiefstandes, die fast ans Katastrophale grenzt. Der Einladung des Gewerbevereins zu dieser Eröffnungsfeier bin ich mit besonderer Freude gefolgt. Dieses Jubiläum soll kein rauschendes Fest sein, der Sinn des heutigen Tages soll ein zweifaches bilden: Das Gefühl der Zusammengehörigkeit, welche das Handwerk von altersher adelt und dann hauptsächlich das Gefühl, Kraft zum Durchhalten zu haben, die Flinte nicht ins Korn zu werfen, sondern stets von neuem den Kampf aufzunehmen. Die Glückwünsche gelten dem Gewerbeverein, gleichermaßen aber auch der Stadt Nagold. Durch Zusammenarbeit von Stadt und Gewerbe, von Regierung und Betriebsorganisationen des Landes kann Ersprießliches geleistet werden. Immer wieder sei betont, daß nicht die gesamte Wirtschaft ihre Zentralisation in der Stadt finde, sondern es geht darum, sie auch dem Lande zu erhalten. Es kann nicht oft genug bekannt gemacht werden, wie damit die ganze Krise wesentlich erleichtert wird. Zu begrüßen ist, daß sich bei uns Landwirtschaft und Gewerbe in den einzelnen Bezirken ungefähr die Wage halten. Das ehrbare Handwerk, Landwirtschaft und ein solider Kaufmannsstand sind gute Grundpfeiler eines Landes. Mit allen Mitteln muß gegen das Auseinanderfallen gearbeitet werden, gegen eine Spaltung in zwei Schichten von Großunternehmertum auf der einen Seite und abhängiger Arbeiterschaft auf der anderen Seite. Eine Mittelschicht für Gewerbe und Handwerk, Industrie und Landwirtschaft muß eingeschaltet bleiben. Gegen alle Herabmechanisierung muß eine Mittelstandspolitik im besten Sinn des Wortes betrieben werden. Wir wollen in unserem Lande davon ausgehen und dahingehend aufbauen und auch dem ganzen Reich zurufen, zurück von der Großwirtschaft, zurück zu den Verhältnissen, wie wir sie gewohnt sind und wie sie einzig und allein nutzbringend sind. Auch der Schwarz- und Hausierhandel muß bekämpft werden; es ist zu wünschen, daß die Regierung nach den wiederholten Anträgen nun zupackt. 75 Jahre sind eine lange Zeit, sie sind ein untrügliches Spiegelbild der Wirtschaftsentwicklung unseres Landes. Wir wissen nicht, ob wir mit den augenblicklichen Verhältnissen auf dem Tiefstand angelangt sind, wir wollen aber nicht verzweifeln, sondern die feste Ueberzeugung behalten, daß die Wirtschaft sich wieder heben wird und heben muß. Diese Ueberzeugung kommt mit der durchgeführten Ausstellung auch eindeutig zum Ausdruck. Einem solchen Streben soll auch der wirtschaftliche Erfolg nicht versagt bleiben, ein reicher Segen soll dem Verein wie auch allen Ausstellern beschieden sein.

Nach ihm sprach Bürgermeister Maier, um den Gruß der Stadt zu überbringen. Der Gewerbeverein will dieses Jubiläum nicht nur bei der Tatsache bewenden lassen, sondern er will Handwerk, Industrie und Handel des Bezirks herausführen und in Empfehlung bringen. Hierbei sei besonders die Möbelschau von überwältigender Wirkung. Diese Gewerbeschau bildet im Gesichtspunkt der heutigen schweren Zeit einen Akt der Selbsthilfe, dem nur bester Erfolg zu wünschen ist. Der schönste Lohn ist, daß die Ausstellung allseitigen Anklang findet und neuen Antrieb für Industrie, Handwerk und Handel mit sich bringt. Der Gruß der Stadt gilt auch all den Rundfunkhörern, die diese merkwürdige Feier mithören und damit auch zum Besuch unserer schönen Stadt mit all ihren Sehenswürdigkeiten aufgefordert werden sollen. Ein herzliches Glückauf dem Gewerbeverein zu seinem 75jährigen Jubiläum.

Mit einem weiteren Chor des Ver. Lieder- und Sängerkranzes, der ganz meisterhaft zum Vortrag kam, fand die Feier im „Traubensaal" ihr Ende.

Anschließend daran begann die Führung der Gäste durch die Ausstellung in den drei Schulhäusern, die damit auch für die gesamte Oeffentlichkeit freigegeben wurde.

Eine überwältigende Wirkung bot die Rundfahrt des Flugzeuges „Nagold" der Lufthansa, das gerade in dieser Stunde über Nagold erschien und in sehr geringer Höhe einige Schleifen zog und mit welchem Richard Lutz seiner Vaterstadt und dem Gewerbeverein eine besondere Freude machte.

Das Straßenbild der sonst so ruhigen Stadt wurde lebhafter und lebhafter, Autos, Omnibusse etc. fuhren heran, auch die Züge brachten viele Gäste, so daß

die Ausstellung

schon am Samstag einen lebhaften Besuch aufzuweisen hatte, der für die kommenden Tage zu den größten Erwartungen berechtigt. Einstimmig war das Lob, das man zu hören bekam, jeder Besucher war überrascht und gepackt von der Fülle des Gebotenen und von der ungeheuren Entwicklung der Industrie unseres Bezirks, die jedem Schritt der Zeit standgehalten hatte und die würdig ist, den guten Ruf des Gewerbes im Schwarzwald nach allen Seiten weiterzutragen und in Nah und Fern zu verbreiten.

Am Sonntagmittag 1 Uhr fand im Rundfunk eine

Der Festabend

Abends, nach 8 Uhr, begann im Saalbau zur „Traube" der Festabend, den die Stadtkapelle mit dem stimmungsvollen Festhymnus von Silcher eröffnete. Ihm folgte ein Prolog, der von Manfred Jäger, Sohn des Malermeisters Jäger, eindrucksvoll vorgetragen wurde. Sein Inhalt war dem festlichen Anlaß, aber auch den Sorgen des Handwerk und unserer Zeit angepaßt und als er in den beherzigenswerten Worten ausklang:

„. . . und gebet nicht luck,
das ist das rechte Meisterstuck"

durfte der Vortragende reichen Beifall ernten.

Nun ergriff der Vorstand des Gewerbevereins, Fabrikant Hermann Kapp, das Wort zu seiner Begrüßungsansprache. Er dankte dafür, daß der Einladung zur 75jährigen Jubiläumsfeier so zahlreich Folge geleistet wurde. Es sei für den Verein eine besondere Freude, so viele Ehrengäste begrüßen zu dürfen. Sein Dank galt besonders dem anwesenden Wirtschaftsminister Dr. Maier für sein Erscheinen, aber auch dafür, daß er sich für die Belange von Handwerk und Gewerbe eingesetzt habe und bat, daß er es fürderhin auch so halten möge. Er bedauerte, daß es dem Leiter des Landesgewerbeamts nicht möglich gewesen sei zu erscheinen, dankte aber dafür, daß das Landesgewerbeamt einen Berater zur Vorbereitung der Ausstellung in der Person des Inspektors Rapp geschickt habe. Sein Willkommgruß galt all den sonstigen Ehrengästen und Vertretern, so u. a. dem Vertreter der Gewerbeschule, Schulrat Beutelspacher, des gleichzeitigen 25jährigen Jubiläums der Gewerbeschule Nagold gedenkend und des guten Verhältnisses zwischen Gewerbeverein und Gewerbeschule. Sein Dank galt der Gewerbeschule und den Gewerbelehrern für das, was sie in den 25 Jahren für die Ausbildung der gewerblichen Jugend getan haben. Gruß und Dank zollte der Redner auch dem anwesenden Landtagsabgeordneten Bätzner, der es trotz der Reichstagswahl möglich gemacht habe, der Jubiläumsfeier anzuwohnen. Sein Dank galt ferner dem Vertreter der Deutschen Lufthansa Richard Lutz, bekanntlich ein Nagolder Kind, für den Propagandaflug. Besonderen Gruß widmete er auch den Vertretern der Handwerkskammer Reutlingen und den zahlreich in Nagold anwesenden Mitgliedern des Landesausschusses, dem anwesenden Ehrenmitglied des Vereins, Direktor Sannwald-Calw, dankte der Redner in seinen Begrüßungsworten für das Interesse, das er dem Verein erhalten habe, zugleich des † Ehrenvorstands Sannwald gedenkend, in dessen Vorstandschaft die Glanzzeit des Vereins gewesen sei. Schließlich gedachte er noch des Altmeisters Klaiß hier. Auch aller der Verstorbenen gedachte der Vereinsvorsitzende, die in den 75 Jahren dem Verein mit Rat und Tat gedient haben und der im Krieg gefallenen Mitglieder. Aus der Geschichte des Vereins zeigte der Redner, wie es in den 75 Jahren ein auf und nieder gegeben hat. Er rühmte das Zusammengehörigkeitsgefühl in Handwerk und Gewerbe, das sich dadurch habe Geltung verschaffen können und bat, das Zusammengehörigkeitsgefühl überhaupt zu pflegen, damit es wieder heißen möge:

„Blüh' im Glanze deines Glückes,
Blühe deutsches Vaterland".

Nach den zwei vom Vereinigten Sänger- und Liederkranz prachtvoll gesungenen Männerchören „So weit dich Wellen tragen" und „Wo gen Himmel Eichen ragen", ergriff

Wirtschaftsminister Dr. Maier

das Wort, um zunächst die Ausstellungsleitung und die Aussteller zu versichern, einen wie tiefen Eindruck er vom Gewerbefleiß in Nagold bekommen habe. Im Kreuzfeuer der Parteien sei es nicht leicht, von der Regierungsseite aus zu der Bevölkerung zu sprechen. Die Regierung suche enge Fühlungnahme mit der Bevölkerung und wolle nicht vom grünen Tisch aus regieren. Die Regierung habe den guten Willen, unter den heutigen Verhältnissen für das Volk herauszuholen, was herauszuholen sei und diese gute Absicht sollten ihr auch die Gegner nicht absprechen. Er wies

Keine andere Zeitung

berichtet Ihnen schneller das Neueste aus aller Welt und bietet Ihnen zum gleichen Preise das, was Ihnen unsere inhaltsreiche

„Schwarzwälder Tageszeitung"

an gutem Stoff in übersichtlicher Weise bietet.

Alle Postboten, Postanstalten, sowie die Agenten und Austräger unserer Zeitung nehmen Bestellungen entgegen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

darauf hin, wie heute alle Völker und Menschen von schweren Sorgen beladen seien und bei der kein Land verschont werde. Es müsse leidenschaftlich Abhilfe von dieser Not verlangt werden. Die Ursache unseres Wirtschaftselends sei nur zu einem kleinen Teil in den deutschen Verhältnissen begründet. Zu 90 Prozent seien es die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise, die die deutsche Wirtschaft doppelt und dreifach getroffen habe. Er wies auf die schweren Auswirkungen der Wirtschaftskatastrophe in anderen Ländern hin und darauf, daß in fünf Ländern die Währungen zusammengebrochen seien und wie Umsturz und Revolution andere Länder erschüttert haben. In 30 Staaten habe die Währung nicht gehalten werden können. Selbst England, das in seiner Währung unerschütterlich galt, habe das Pfund aufgeben müssen. Die so deprimierende Arbeitslosigkeit sei eine Welterscheinung. In Württemberg bewege sich die Arbeitslosigkeit nur zu einem Drittel bis zur Hälfte gegenüber dem Reichsdurchschnitt. Auch die Zahl der Konkurse und Vergleichsverfahren sei nur die Hälfte des Reichsdurchschnitts. Darnach erscheinen unsere Verhältnisse in Württemberg einen Grad günstiger als im Reich. Trotzdem sei Württemberg keine Oase in der Wüste. Auch unsere Bevölkerung leide sehr, aber sie zeige eine größere Widerstandskraft. Günstig erweise sich für uns die Vielfältigkeit der Wirtschaftszweige. Weder in der Landwirtschaft noch im Gewerbe habe man sich auf einzelne Zweige beschränkt. Dieser gesunde Wechsel in den Wirtschaftszweigen sei ein Vorzug. Ein weiterer Vorzug gegenüber dem Osten und Norden des Reiches bestehe in den vorherrschenden Klein- und Mittelbetrieben. Dieses Verhältnis bestehe auch im Groß- und Kleingrundbesitz. Zu allen wirtschaftlichen Sorgen der Nachkriegszeit sei die Liquidierung des ostdeutschen Großgrundbesitzes gekommen, der sich trotz allen Opfern des Reiches nicht halten könne. Im Norden seien die großen Güter, daneben aber Besitzlose und Landarbeiter, was zu schweren Mißgängen führe. Der schwäbische Bauer werde nach dieser Krise noch da sein, ohne dieses große Opfer der Unterstützung von der Regierung verlangt zu haben. Der Minister hebt die Anspruchslosigkeit unseres Bauernstandes in seinem Kampf um die Scholle hervor. Die Mannigfaltigkeit unserer Erzeugung und die Vielseitigkeit in der Bodenausnützung komme uns zu gute. Dieselben Kräfte der Mannigfaltigkeit trage auch die württembergische Industrie. Tausenderlei Erzeugnisse geben der württ. Industrie ihr Merkmal. Am ausgeprägtesten sei der Charakter des Handwerks und Gewerbes auch in Württemberg erhalten geblieben. Wenn man in die württ. kleinen Städte hineinsehe, so sehe man, daß die Städte auch heute noch am besten stehen, wo eine breite Grundlage des Handwerks vorhanden sei. Wenn man die solide Kaufmannschaft dazuzähle, dann wende sich dieses Bild. Es gelte dieses Bild zu erhalten, denn es sei ein bewährter Aufbau. Das Reich müsse es verstehen, was es zu pflegen gelte. Die günstigere wirtschaftliche Lage lasse uns große Opfer für das Reich bringen. Das, was wir an das Reich allein an Arbeitslosenversicherungsgeldern abführen und das, was wir vom Reich nicht erhalten, betrage 35 Millionen Mark! Das sei auf unsere wirtschaftliche Lage in den Mittelbetrieben, der Landwirtschaft und des Gewerbes zurückzuführen. Unser grundsätzlicher Aufbau bewähre sich besser. Dieser Charakter dürfe uns nicht genommen werden, sondern sollte vom Reich übernommen werden. Er werde fortfahren, auf diesem Grund weiterzumachen. Dr. Maier zählte dann die Schmerzenskinder von Handwerk und Gewerbe auf wie Schwarzarbeit, Wanderlager, das Warenverkaufsunwesen mit Autos, die Erlangung von Wandergewerbescheinen etc. Den entsprechenden Anträgen des Gewerbestandes soll nachgegangen werden. Der ganze Mittelstand stehe auf einer sehr angegriffenen Seite. Auf der einen Seite stehe das Großunternehmen, auf der anderen Seite die klassenbewußte Arbeiterschaft. Die letztere Schicht wolle den Mittelstand proletarisieren. Der Staat müsse sich zu Gunsten des Mittelstandes entscheiden, das was er in Nagold gesehen habe, gebe ihm Recht in seiner Ueberzeugung und er möchte bitten, ihn in seinen Bestrebungen zu unterstützen. Mit den Worten „Gott schütze das ehrbare Handwerk" beschloß der Wirtschaftsminister seine mit großem Beifall aufgenommene Rede.

Es folgten zwei Liederperlen des Ver. Lieder- und Sängerkranzes, sowie die Ouverture „St. Hubertus" von der Stadtkapelle, welcher sich Glückwünschansprachen anschlossen. Als erster Redner sprach Landrat Baitinger dem Gewerbeverein namens des Bezirkes die herzlichsten Glückwünsche aus, rühmte die Tatkraft desselben, die sich in der Ausstellung zeige und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Gewerbeverein auch diese Notzeit überstehen möge und sich zu dem Grundsatz bekenne: Hie gut Württemberg allewege". Ihm folgte Landtagsabgeordneter Bäzner, der der Ausstellung anerkennende Worte zollte, die bei den Gästen einen tiefen Eindruck gemacht und ihrer Gediegenheit nach in jeder Großstadt hätte stattfinden können; sie zeige den Willen zur Tat. Nur in einem gesunden Staate könnten aber die Stände blühen. Es sei notwendig, eine Regierung zu bekommen, die getragen sei von dem ganzen schaffenden Volke. Stadtvorstand Maier beglückwünschte den Jubelverein namens der Stadt und des Gemeinderats und gab der Freude Ausdruck, daß der Gewerbeverein das von ihm gesteckte Ziel erreicht und die Ausstellung fertiggebracht habe, bei deren Eröffnung sogar die Regierung vertreten war. Er hieß namens der Stadt die Gäste alle herzlich willkommen. Es sei erfreulich, daß sich so viele eingefunden haben und besonders auch über die große Selbsthilfe, die in der Ausstellung zum Ausdruck komme, die ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Gewerbevereins sei und eine Tat, was der Gewerbeverein unter seinem rührigen Vorstand Kapp vollbracht habe. Man dürfe den Glauben an unsere Zukunft nicht verlieren. Er wünschte dem Gewerbeverein noch eine lange gesegnete Wirksamkeit und schloß mit einem dreifachen Hoch auf denselben und seinen Vorstand Kapp. Direktor Sannwald-Calw überbrachte namens der Handelskammer Calw die herzlichsten Glückwünsche und rühmte den Mut, den der Gewerbeverein in einer Zeit gezeigt habe, wo alles niedergeschlagen sei. Er erinnerte an die früheren schlechten Zeiten und daran, wie Meister Bismarck die Stände dann hochgebracht habe. Ein einmütiges Zusammenstehen ließe auch bei uns wieder bessere Zeiten schaffen. Der Vorsitzende der Handwerkskammer Reutlingen, Flaschnerobermeister Henne, rief namens des Verbandes der württ. Gewerbevereine und der Handwerkskammer Reutlingen dem Gewerbeverein Nagold die herzlichsten Glückwünsche zu. Er wies auf die Landesausschußsitzung des Vormittags im Rathaussaal in Nagold hin und darauf, daß diese vom ganzen Lande außerordentlich zahlreich besucht worden sei. Er ersuche dringend, nicht nachzulassen, sondern weiterzumachen, um durch die schweren Zeiten hindurchzukommen. Trotz des Festes müsse darauf hingewiesen werden, wie dunkel und schicksalsschwer die Zukunft vor uns liege. Gigantische wirtschaftliche und soziale Umwandlungen vollziehen sich und man wisse nicht, welche Formen die Zukunft annehmen werde. Aber wenn die dunkle und schicksalsschwere Zukunft auch vor uns liege, sie dürfe den deutschen Mittelstand und das Handwerk nicht entmutigen. Die Ausstellung zeige, welch große Kraft in unserem Volke vorhanden sei. Notwendig sei es, sich zu einigen und eine geschlossene Macht der Berufsstände zu bilden. Notwendig sei, einen Gesinnungsumschwung herbeizuführen, daß der Nebenmensch wieder geachtet und geschätzt werde. Es sei eine Zeit, wo Alle gegen Alle kämpfen, in der es sich doch um das Vaterland im Ganzen handle. Man müsse den Mut der Veranstalter der Gewerbeausstellung schätzen. Sie weise drei Merkmale von großer Bedeutung auf: das Bild des Gemeinsinns und der Zusammengehörigkeit, ein Bild der handwerksmäßigen Wertarbeit und ein organisiertes Werbemittel. Zugleich sei sie eine ernste Mahnung, sich in der Gesetzgebung, in Verwaltung von Staat und Gemeinde den schwer ringenden Gewerbe- und Handwerkerstand zu schützen. Für die Regierung gelte es, es ernst mit den Versprechungen zu machen. Allzulange habe man die Geduld von Handwerk und Gewerbe ausgenützt. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß über der Ausstellung ein gütiges Geschick walten und die Erkenntnis wecken möge, den Mittelstand zu erhalten, daß aber die Schau auch dem Handwerk und Gewerbe Aufträge und Arbeit bringen möge. Nie habe das Handwerk um Almosen gebettelt, es wolle Arbeit. Namens des Gewerbevereins überbrachte der Redner dann dem Gewerbeverein Nagold ein Angebinde in Gestalt einer Glocke, deren Klang daran erinnern möge, sich einzustellen in den Dienst der Gemeinsamkeit, an die Aufgabe, sich in den Dienst der Allgemeinheit und des Staates zu stellen. Der Vorstand des Funkvereins, Könekamp, gratulierte namens des Funkvereins Nagold und wies auf die Ausstellung desselben im „Löwensaal" hin. Gewerbeschulrat Reule-Neuenbürg überbrachte die Glückwünsche der Gauvereine und zugleich der Nachbarvereine Calw und Altensteig und brachte besonders den Wunsch zum Ausdruck, daß der Gewerbeverein Nagold und das Gewerbe des Bezirks Nagold bis in die fernste Zukunft blühen und gedeihen möge. Gewerbeschulrat Beutelspacher-Nagold erinnerte in seiner Ansprache an die gemeinsame Arbeit der Gewerbeschule, die bekanntlich gleichzeitig ihr 25jähriges Jubiläum feiert, und brachte die Wünsche der Schule zum Ausdruck. Es gelte das Wort zu beherzigen: „Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten". Nach einem Marsch und Chor aus der Oper „Tannhäuser" von Richard Wagner durch die Stadtkapelle brachte Handwerkskammersyndikus Eberhardt-Reutlingen die Wünsche des Verbandes der Gewerbevereine des Landes zum Ausdruck und übergab dem Gewerbeverein als äußeres Zeichen der Anerkennung ein Ehrendiplom mit dem Wunsche, daß sich der Verein auch weiterhin für den Mittelstand einsetzen möge. Weiter überreichte er dem früheren langjährigen Vorstand Elektrizitätswerkbesitzer Wohlbold-Nagold sowie Seifenfabrikant Albert Harr-Nagold als Zeichen der Anerkennung und des Dankes die große silberne Ehrenplakette und verknüpfte damit die Wünsche für ihr ferneres Wohlergehen. Eine Ehrenurkunde erhielt eine Anzahl Mitglieder des Vereins, deren Geschäft mehr als 100 Jahre besteht. Der Redner verband damit die Wünsche für die Geehrten und schloß mit einem dreifachen Hoch auf dieselben. Der Gewerbevereinsvorstand überbrachte schließlich den Herren Wohlbold und Harr noch eine Plakette des Gewerbevereins Nagold und verteilte Ehrenurkunden an Mitglieder mit 25jähriger Mitgliedschaft, die Bitte verbindend, dem Verein auch in Zukunft die Treue zu halten.

Den Ehrungen folgten die Männerchöre „Im schönsten Wiesengrunde" und „Das Ringlein", die wie alle Chöre, die der Vereinigte Lieder- und Sängerkranz unter seinem trefflichen Dirigenten, Hauptlehrer Richt darbot, reichen Beifall fanden. Nach dem flott gespielten „Rumpelstilzchen" folgte der Sprech- und Bewegungschor: „Der Morgen", der die Festteilnehmer jäh in den Alltag zurückbrachte und das Unglück der Arbeitslosigkeit in so drastischer und eindrucksvoller Weise zum Ausdruck brachte. Mit dem Marsch „Frieden und Freiheit" schloß der inhaltsreiche und würdig verlaufene Festabend.

Die gleichzeitig mit der Gewerbeausstellung in Nagold stattfindende Funkausstellung wurde am Sonntagvormittag eröffnet. Wir werden über sie, wie über die Bezirksgewerbeausstellung selbst, sowie über die damit verbundene Ausstellung der Gewerbeschule Nagold und die Gauversammlung noch berichten.

Reportage über Nagold

statt, die im Saal der „Traube" von einigen Herren des Südfunks durchgeführt wurde. Sprecher in diesem „Kleinen Kapitel der Zeit" waren Carl Struve vom Südfunk und Herr Köbele-Nagold. Diese Reportage muß als wirklich gelungen bezeichnet werden, was auch zahlreiche Glückwunschtelegramme im Laufe des Nachmittags von allen Seiten bestätigten.

Mütterberatungsstunde

Dienstag, den 2. August von 2 bis 4 Uhr im Gemeindehaus.

Eßt deutsches Obst!

Autobusfahrten

Am Dienstag, den 2. Aug.
Fahrt nach Stuttgart
Abfahrt 7½ Uhr. Anmeldungen Telefon 20, Altensteig oder SA. 22 33, Baiersbronn Fahrpreis RM. 4.50.

Omnibusverkehr Gebr. Klumpp, Baiersbronn SA. 2233.

Altensteig

Milch

ist zu haben im

Schwanen.

Altensteig

Rote Träuble

verkauft

A. Mast.

Sommer-Sprossen

werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. Mk. 1.60, 2.75. Gegen Mitesser Stärke A.

Löwen-Drog. Hiller Altensteig.

Schon 1 von diesen 8 Hat manches Hühnerauge weggebracht.
Hühneraugen-Lebewohl Blechd. (8 Pflaster) 68 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Schwarzwald-Drog. Fr. Schlumberger, Poststr. 250, Löwen-Drog. O. Hiller, Marktplatz.

Miele Elektro-Waschmaschine
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands. Über 2000 Werksangehörige.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Gewerbebank
Altensteig e. G. m. b. H.

Für Mitglieder:
Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung
Diskontierung guter Warenwechsel
An- und Verkauf von Wertpapiere

Für Jedermann:
Annahme von Spargeldern
bei höchstmöglichster Verzinsung
Mindesteinlage 5 Mark
Errichtung provisionsfreier Scheck-Konti

Vervielfältigungs-Papier
in bester Qualität
liefert preiswert die
Buchhandlung Lauk, Altensteig

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw